

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen	XVII
1. Teil: Grundlagen	1
A. <i>Einleitung</i>	1
I. Einführung	1
II. Ursachen der Finanzkrise und regulatorische Antworten	4
1. Finanzstabilität als Regulierungsziel	7
2. Systemrelevanz und Systemrisiken	10
a) Größeninduzierte Systemrisiken	12
b) Vernetzungsinduzierte Systemrisiken	17
c) Komplexitätsinduzierte Systemrisiken	20
d) Weitere systemimmanente und nicht bankspezifische Risiken	21
e) Zusammenfassung	22
3. Regulatorische Antworten auf die identifizierten Systemrisiken	24
III. Zum Forschungsstand	26
IV. Untersuchungsgegenstand und Gang der Untersuchung	29
B. <i>Trennbanksystem als Gegenmodell zum Universalbankensystem</i>	32
I. Grundlagen eines Trennbankensystems	32
II. Stand der Diskussion	36
1. Auswirkungen innerhalb der Bank	37
2. Auswirkungen auf die Bankkunden	39
3. Auswirkungen auf die Volkswirtschaft	41
III. Bewertung	42
C. <i>Im Zuge der Finanzkrise erlassene Bankenstrukturreformen</i>	43
I. Aufnahme von Bankenstrukturreformen auf die Reformagenda	43
II. „Volcker Rule“ in den USA	44
III. „Ring-fencing“ im Vereinigten Königreich	48
IV. Europäische Reformbestrebungen	52
V. Deutsches Abschirmungsgesetz	57
VI. Weitere Bankenstrukturreformen in Belgien und Frankreich	60

2. Teil: Vergleich der Bankenstrukturreformen	63
1. Abschnitt: Anwendungsbereich	65
A. <i>Adressatenkreis (Persönlicher Anwendungsbereich)</i>	65
I. Einführung	65
II. Qualitative Adressatenkreisbestimmung	66
1. Auswahlkriterium der Einlagensicherung	66
2. Tätigkeitsbezogene Adressatenkreisbestimmung	68
a) CRR-Kreditinstitute	68
b) Der Reformansatz im UK	71
3. Vergleich der qualitativen Adressatenkreisbestimmung	73
III. Quantitative Adressatenkreisbestimmung	74
1. Reformen mit quantitativer Adressatenkreisbestimmung im Überblick	75
a) Ausgangspunkt: Liikanen-Reformempfehlung	75
b) Deutschland: § 3 Abs. 2 S. 1 KWG	75
c) Europäische Reformbestrebungen	76
d) Ring-fencing im UK	77
e) Sonderfall: Volcker Rule in den USA	77
2. Schwellenwerte	78
a) Absoluter Schwellenwert	78
b) Relativer Schwellenwert	78
c) Schwellenwertermittlung	79
3. De-minimis-Ausnahmen	83
4. Indikatorfunktion der gewählten quantitativen	
Adressatenkreisbestimmung	84
a) Das Problem	84
b) Die Funktion	85
aa) De-minimis-Regeln	85
bb) Schwellenwerte	87
(1) Liikanen-Reformempfehlung	87
(2) Europäischer Verordnungsvorschlag	87
(a) Erfassung der G-SRI	88
(b) Wert von 30 Mrd. EUR	89
(3) Deutschland: § 3 Abs. 2 S. 1 KWG	91
5. Zusammenfassung und Folgerungen	93
IV. Vergleich und Bewertung der jeweiligen Adressatenkreise	96
1. Vergleich der erfassten Institute im jeweiligen Marktumfeld	96
2. Andere Adressatenkreise der Finanzmarktregulierung	100
3. Folgerungen	100
4. Fazit	101

<i>B. Kreis der zu trennenden Geschäftsaktivitäten</i>	
<i>(Sachlicher Anwendungsbereich)</i>	102
I. Einführung	102
II. Kreis der schützenswerten Geschäftstätigkeiten	103
1. Institutsbezogener Funktionsschutz in Deutschland und im europäischen Entwurf	103
2. Schutz bestimmter Einlegergruppen im Vereinigten Königreich	106
3. Schutz der staatlichen Sicherungssysteme in den USA	110
4. Zusammenfassung und Folgerungen	111
III. Zentrale Begriffe der Abtrennungsdiskussion	113
1. Eigenhandel	113
2. Eigengeschäft	114
3. Market Making	115
IV. Fazit	117
2. Abschnitt: Regelungstechnische Ausgestaltung der Trennung	119
<i>A. Konzeptionell zu unterscheidende Grundmuster</i>	119
<i>B. Tätigkeitsverbote</i>	120
I. Überblick	120
II. Verbotstatbestände	122
1. Verbotstatbestände der konzernweiten Tätigkeitsverbote	122
a) „Volcker Rule“ in den USA	122
aa) Proprietary trading, 12 U. S. Code § 1851 (a)(1)(A)	123
bb) Hedge oder Private Equity Fonds, 12 U. S. Code § 1851 (a)(1)(B)	126
b) Europäischer Kommissionsvorschlag	127
aa) Eigengeschäftsverbot, Art. 6 Abs. 1 lit. a VO-Vorschlag	127
bb) Verbote im Zusammenhang mit AIF, Art. 6 Abs. 1 lit. b VO-Vorschlag	129
cc) Zwischenergebnis	130
2. Verbotstatbestände auf der Ebene des Einzelinstituts	131
a) Excluded Activities im UK	131
b) Der deutsche Verbotstatbestand in § 3 Abs. 2 KWG	132
aa) § 3 Abs. 2 S. 2 Nr. 1 KWG	132
bb) § 3 Abs. 2 S. 2 Nr. 2 KWG	134
(1) Der Verbotstatbestand	134
(2) Aufsichtsrechtliche Erweiterung und Reduktion des Verbotstatbestands	136
cc) § 3 Abs. 2 S. 2 Nr. 3 KWG	138
dd) Ausnahmetatbestände	139
c) Europäischer Ratsentwurf	141
d) Zwischenergebnis	143

III.	Abgrenzungskriterien im Strukturvergleich	143
1.	Überblick über die verbotenen Geschäfte	144
2.	Abgrenzungskriterien	147
a)	Zweckrichtung der Geschäftsaktivitäten	148
aa)	Eigenhandel: Kundenbezug	148
bb)	Market Making: Antizipierte Kundennachfrage	150
cc)	Risikosteuerungsgeschäfte: Risikomanagement	153
dd)	Staatsanleihen als produktbezogene Unterscheidung	156
b)	Ausführung der Geschäftstätigkeit von bestimmten Organisationseinheiten	156
c)	Zeitmoment der Geschäftstätigkeit	157
aa)	Kurzfristige und langfristige Geschäftstätigkeiten	157
bb)	Hochfrequenzhandel	159
d)	Geschäfte mit bestimmten Fondstypen	160
3.	Tragfähigkeit und Folgerungen	161
IV.	Bewertung des Risikopotentials	166
1.	Relevante Risikoarten	167
2.	Risikobasierter Ansatz der Regelungsmodelle	168
3.	Bewertung der Risiken der abzutrennenden Geschäfte	170
a)	Eigengeschäft	170
b)	Hochfrequenzhandel	173
4.	Bewertung auf der Grundlage der im Zuge der Finanzkrise gewonnenen Erkenntnisse	175
5.	Fazit	177
V.	Vergleichende Zusammenfassung und Bewertung	178
C.	<i>Mit Tätigkeitsverboten gekoppelte Spartentrennungsmodelle</i>	180
I.	Überblick	180
II.	Geschäftsbereich der abzutrennenden Einheit	183
III.	Konzerndimensionale Strukturvorgabe der Spartentrennungsmodelle	184
1.	Ring-fencing-Modell im UK	184
2.	Finanzhandelsinstitut in Deutschland	188
a)	Überblick	188
b)	Die Regelungssystematik	189
c)	Rechtliche Eigenständigkeit	190
d)	Wirtschaftliche Eigenständigkeit	192
e)	Organisatorische Eigenständigkeit	193
aa)	Anforderungen an die Geschäftsleitung	193
bb)	Anforderungen an das Aufsichtsorgan	194
f)	Eingriffsbefugnis der BaFin	195
g)	Bewertung	196
3.	Handelsunternehmen im europäischen Kommissionsentwurf und Ratsentwurf	198

IV. Vergleichende Zusammenfassung und Bewertung	201
1. Grad der wirtschaftlichen Eigenständigkeit	202
2. Grad der organisatorischen Eigenständigkeit	205
3. Grad der rechtlichen Eigenständigkeit	209
V. Folgerungen	211
VI. Fazit	215
<i>D. Mischform</i>	215
I. Überblick	215
II. Die Kombination von konzernweiten Verbotstatbeständen und konzerninternen Abtrennungsanordnungen	217
III. Bewertung	219
3. Abschnitt: Anordnungen im Einzelfall als Anpassungsmöglichkeit 221	
A. Überblick und Problembeschreibung	221
B. Einzelfallbezogene Abtrennungsanordnungen in den Reformtexten	222
I. Eingriffstatbestände	223
1. Adressatenkreis	223
2. Sachlicher Anwendungsbereich	224
3. Entscheidungsparameter	225
4. Entscheidungsspielraum	228
II. Verfahrensvorschriften	228
C. Geeignetheit der Einzelfallanordnungen	230
I. Funktion	230
II. Bewertung	231
III. Die praktischen Probleme und Auswirkungen	232
1. Unterschiedliche europäische Aufsichtspraxis	232
2. Wirkungslosigkeit	233
IV. Fazit	234
4. Abschnitt: Vergleich und Bewertung der Gestaltungsvarianten	236
A. Unterschiede im Marktumfeld als Erklärung für unterschiedliche Regelungen	236
I. Historisch gewachsene Unterschiede im Marktumfeld	237
1. Länder mit vorhergehenden Trennbankenstrukturreformen	237
a) Entwicklung in den USA	237
aa) Bankensystem im Vorfeld des Glass-Steagall Acts	237
bb) Einführung des Glass-Steagall Acts	238
cc) Aufweichen des Glass-Steagall Acts	240
b) Belgien	242
2. Natürlich gewachsene Funktionsteilung im UK	243

3. Klassisches Universalbankensystem in Deutschland	246
II. Bewertung der Gestaltungsvarianten anhand ihres Marktumfelds	248
1. Konzernweite Abtrennung in den USA	248
2. Liberale Abtrennungsmodelle im europäischen Raum	251
III. Fazit	254
<i>B. Zusammenfassung und Bewertung</i>	256
I. Einordnung der Reformen in den internationalen Kontext	256
II. Einordnung der Reformen in den historischen Kontext	257
III. Bewertung	258
1. Allgemeine konzeptionelle Mängel	258
a) Fehlende internationale Koordination	258
b) Konzeptioneller Ansatz der Reformmodelle an den Systemrisiken ..	260
2. Besondere konzeptionelle Mängel	265
IV. Fazit	267
3. Teil: Einzelfragen	269
<i>A. Auswirkungen auf die betroffenen Institutsgruppen und Folgeprobleme</i>	269
I. Überblick	269
II. Rechtliche und praktische Umsetzung der Bankenstrukturreformen	270
1. Strukturvorgaben	271
2. Beendigung der verbotenen Geschäfte	272
3. Übertragung im Wege der Einzel- oder Gesamtrechtsnachfolge	273
4. Mögliche Übertragungswege im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge	275
a) Übernehmender Rechtsträger	276
b) Rechtsform der Aktiengesellschaft oder GmbH	277
c) Rechtsform der Societas Europaea	279
aa) Überblick	279
bb) Monistische SE	280
cc) Fazit	282
5. Zusammenfassung	282
III. Folgeprobleme, Kosten und Nachhaftung	283
1. Kosten und Verfahrensaufwand der Umsetzung und laufende Kosten ..	283
2. Nachhaftung, § 133 UmwG	285
IV. Auswirkungen auf die Konzernstrukturen	287
1. Überblick	287
2. Veränderungen der Organisationsstruktur	288
3. An den Leistungsgrenzen des Konzernrechts	292
a) Dualismus der Zielvorgaben	292

b) Gruppenverantwortung	293
c) Konzernverantwortung	295
4. Mögliche Konzernstrukturen	297
a) Faktischer Konzern, §§ 311 ff. AktG	297
b) Vertragskonzern, §§ 291 ff. AktG	300
c) Eingliederung, §§ 320 ff. AktG	302
5. Zusammenfassung	303
V. Fazit	303
<i>B. Grenzüberschreitende Geltungsbereiche</i>	304
I. Überblick	304
II. Problemstellung	306
III. Sich überschneidende Geltungsbereiche	307
1. Deutschland	307
2. UK	309
3. EU	310
4. Volcker Rule	310
5. Fazit	311
IV. Vorgesehene Lösungen	311
1. Innereuropäische Lösungen	311
a) Art. 21 Kommissionsentwurf	311
b) Art. 5a Ratsentwurf	313
2. Internationale Lösungen	314
a) Volcker Rule	314
b) Art. 27 Kommissionsentwurf	315
V. Bewertung	316
VI. Fazit	318
<i>C. Kohärenz mit dem europäischen Sanierungs- und Abwicklungsregime</i> ..	319
I. Einführung	319
II. Überblick über das Sanierungs- und Abwicklungsregime	322
III. Ineinandergreifen der Maßnahmen	323
1. Erleichterung der Sanierungs- und Abwicklungsfähigkeit	324
a) Sanierungsplanung	324
b) Abwicklungsplanung	325
c) Erleichterung der Abwicklung	328
aa) Abwicklungsinstrumente der Übertragung	328
bb) Abwicklungsstrategien	329
cc) Bail-in und Verlustabsorptionskapazität	333
2. Beschleunigung der Abwicklung	336
3. Doppelung der Regelungen	337
a) Im Bereich der Sanierungsplanung	338

b) Im Bereich der Abwicklungsplanung	339
c) Im Rahmen der Abwicklung	340
IV. Zusammenfassung und Folgerungen	341
V. Fazit	344
4. Teil: Wesentliche Ergebnisse in Thesen	345
Literaturverzeichnis	359
A. Allgemeine Literatur	359
B. Offizielle Verlautbarungen, Dokumente und Materialien.....	380
Sachregister	385